

## Anja Weber und die Wiggers brillieren

**Langlauf** Im zweiten Teil der nationalen Langlauf-Meisterschaften in Sedrun überzeugte das starke Nachwuchstrio des Ski-Clubs am Bachtel vollauf. Die Hinwilerin Anja Weber und die Gibswiler Geschwister Nicola und Siri Wigger sammelten zusammen insgesamt sechs Meistertitel und eine Bronzemedaille.

Letztere dürfte die Speziellste gewesen sein: Anja Weber gewann sie in der Elite über 30 km im klassischen Stil dank ihrem 8. Platz, wobei fünf der vor ihr klassierten Läuferinnen aus Deutschland waren. Noch nie zuvor war die Oberländer U20-Athletin diese Distanz wettkampfmässig gelaufen. Nun wurde sie SM-Dritte hinter Nadine Fähndrich und Lydia Hiernickel, aber vor Weltcup-erprobten Athletinnen wie Laurien van der Graff oder Désirée Steiner. Weber freute sich entsprechend: «Ich bin wirklich glücklich, die Saison mit einem perfekten Wochenende abgeschlossen zu haben.» Im Continental-Cup hatte die

19-jährige in der Juniorinnen-Kategorie zahlreiche Podestplätze geholt und sich so zum zweiten Mal in Serie die Gesamtwertung gesichert.

### Gold auch im Teamsprint

Die weiteren Einzel-Medaillen an der SM in Sedrun holte das SCAB-Trio in den Junioren-Kategorien: Im Klassisch-Sprint gewann Anja Weber nach einem unwiderstehlichen Antritt im letzten Anstieg Gold. Nicola Wigger setzte sich in der U20 ebenfalls durch. Siri Wigger tat es ihrem Bruder in der U18-Klasse gleich. Und im Massenstartrennen im klassischen Stil setzte sich Nicola Wigger bei der U20 über 30 km und Siri Wigger sowohl bei der U18 als auch bei der U20 über 15 km durch.

Auch der Teamsprint vom Sonntag wurde zum Erfolg für den SCAB: Bei den Frauen setzten sich Anja Weber und Siri Wigger durch – mit deutlichem Vorsprung auf die Duos aus Davos und St. Moritz. (zo)

### In Kürze

#### Gion Stalder holt zwei Junioren-SM-Medaillen

**Biathlon** Gion Stalder ist an den Schweizer Meisterschaften in Realp zweimal aufs Podest gelaufen. Der Walder setzte sich bei den Junioren im Sprint vor Niklas Hartweg durch. Der Athlet des SC am Bachtel war mit nur einem Fehlschuss der Beste im Schiessstand. Im Massenstartrennen klassierte sich Stalder dann auf dem 3. Rang. Eine Medaille gewann im Massenstart auch Stalders Klubkollege Felix Ullmann. Er klassierte sich in der Kategorie Jugend als Dritter. (zo)

#### Tim Jud weiterhin bei der HSG Konstanz

**Handball** Tim Jud bleibt eine weitere Saison bei der HSG Konstanz. Der Ustermer steigt in seine bereits siebte Saison bei den Badenern. «Tim ist ein sehr erfahrener Spieler, der den Verein und das Spielsystem kennt. Er ist und wird für uns extrem wichtig. Als Kapitän, als Führungsspieler auf und neben dem Feld», lässt sich Sportchef André Melchert zur Vertragsverlängerung zitieren. Mit Spielmacher Jud war Konstanz zweimal in die 2. Bundesliga aufgestiegen und einmal abgestiegen. In der laufenden Meisterschaft kämpft die HSG erneut um den Klassenerhalt. (zo)

#### Roulin verpasst an der SM die Medaillenränge

**Ski Alpin** Der Grüninger Weltcup-Athlet Gilles Roulin fuhr an den Schweizer Meisterschaften in Anniviers und Zinal an den Medaillenrängen vorbei. Das beste Resultat gelang dem Speed-Spezialisten im Riesenslalom, wo er Sechster wurde. In der Abfahrt belegte er Rang 8, in der Kombination wurde er Siebter. Den Super-G (13.) und den Slalom (19.) beendete Roulin ausserhalb der Top Ten. (zo)

#### Platz 10 für Schär an der Junioren-WM

**Skicross** Im Viertelfinal war für die Oberländer Skicrosserin Natalie Schär an den Junioren-Weltmeisterschaften im russischen Krasnojarsk Endstation. Die 20-jährige Nänikerin belegte letztlich den 10. Platz. (zo)

#### Dominik Peter nicht in den Punkterängen

**Skispringen** Für Dominik Peter endete die Weltcup-Saison auf der Flugschanze von Planica (SLO) ohne Erfolgserlebnis in Form von Weltcup-Punkten. Der 19-jährige Fischenthaler qualifizierte sich lediglich für eines von drei Einzel-Springen und beendete dieses auf dem 57. Rang von 66 Klassierten. Im Gesamtweltcup belegt Peter mit 25 Zählern den 54. Rang. Im Teamspringen kam er zusammen mit Sandro Hauswirth, Simon Ammann und Gregor Deschwanden nicht über den 9. und letzten Rang hinaus. (zo)

#### Derungs beim Comeback auf Platz 15

**Snowboard** Just zum Slopestyle-Saisonabschluss im Corvatsch Park gab Isabel Derungs ihr Comeback. Die Riedikerin verpasste beim Weltcup-Wettkampf zwar den Sprung in den Final, erreichte aber als beste Schweizerin mit 55,66 Punkten Platz 15. Für die 33-jährige Freestyle-Snowboarderin war es der erste Weltcup-Anlass nach einer Baby-pause. Noch im Dezember hatte sie sich am selben Ort beim Aufwärmrennen für ein Europacup-Rennen einen Schlüsselbeinbruch zugezogen und war seither ausgefallen. Der letzte Wettkampf der Saison wurde von der Japanerin Reira Iwabuchi (91,0) gewonnen. Die Gesamtwertung (drei Rennen) entschied die Österreicherin Anna Gasser für sich. (zo)

#### Tobrouk de Payré läuft auf Rang 2

**Pferderennen** Der Prix d'Ouverture in Avenches war zwar nicht das erste Trabrennen der Saison, aber das erste, das sich an die Elite richtete. Mit von der Partie in der über 2350 Meter führenden Prüfung war auch Tobrouk de Payré, der dem Fehraltorfer Roland Müller gehört. Der von Marc-André Bovay gesteuerte Fuchswallach wurde nach fulminantem Schlusspurt Zweiter. Mit Gustavo de Joma war ein zweites Pferd aus einem Oberländer Rennstall am Start. Der Wallach der Effretiker Ecurie Max Gordon wurde im Prix Vivid Wise Zweiter. Im Sulky sass Joey Vignoni. (wib)



An der Sihltal Classic musste sich Cindy Merlo (vorne) ganz knapp gegen Ambre Allinckx geschlagen geben. Foto: Stefan Kleiser

# In der richtigen Balance

**Squash** Die Pfäffikerin Cindy Merlo feierte unlängst ihren ersten Turniersieg auf der Profitour. Er ist ein starkes Zeichen auf ihrem Weg in Richtung Weltspitze.

### David Schweizer

Kairo–Uster–Mulhouse innerhalb von 16 Tagen. «Ich habe versucht, dagegen anzukämpfen. Doch mein Körper und mein Kopf waren zu müde geworden», sagt Cindy Merlo. Die Pfäffikerin spricht vom verlorenen Viertelfinal-Duell im Elsass gegen Marie Stephan.

Drei Turniere in solch einer kurzen Frist würde sie normalerweise nicht bestreiten. Nur: Mulhouse war wegen Corona-Fällen kurzfristig im Kalender nach hinten verschoben worden. Eine Absage kam für Merlo nicht infrage. Zudem reiste die 23-jährige dank dem Sieg am Swiss Open von Uster mit einem positiven Erlebnis im Gepäck an. Es war ihr erster Turniersieg überhaupt auf Profistufe. Dabei räumte sie auch Stephan aus dem Weg – ihre französische Bezwingerin von Mulhouse.

### Fragen in schwierigen Zeiten

Für Merlo ist der Triumph in Uster allerdings nicht nur etwas ganz Besonderes, weil sie im vierten Final-Anlauf im Rahmen der Professional Squash Association (PSA) reüssieren konnte. Sondern auch, weil die aktuelle Weltnummer 56 im letzten Jahr mental zu kämpfen hatte. «Covid-19 hat mein Kopf ein wenig durcheinandergebracht», sagt sie. «Kann ich mir Profisquash noch leisten, oder muss ich mir einen Job suchen?» Es sind Fragen, die Merlo in dieser aussergewöhnlichen Zeit bewegten. Nicht zuletzt, weil sie ihren Lebensunterhalt insbesondere dank Turnierpreisgeldern bisher bestreiten konnte. «Ich komme knapp durch», sagt die Oberländerin. Dünn ist das Polster auch, weil sie nur wenige persönliche Sponsoren hat.

Dazu kommt die eigene Erhaltungshaltung als Schweizer Nummer 1. Diese quälte Merlo im Herbst nach der Enttäu-

schung an den SM in Langnau am Albis, wo sie im Endspiel der aufstrebenden Ambre Allinckx unterlag. «Das hat mich heruntergezogen», sagt die Meisterin von 2018 und 2019.

### Verbesserte Mentalität

Wieder Auftrieb gaben ihr hinterher die Auftritte an der Sihltal Classic. Dies, obwohl es im Final erneut eine Niederlage gegen die 19-jährige Allinckx absetzte. «Selbst wenn sie mich natürlich ärgerte. Das Turnier brachte mich wieder auf den Weg. Die Freude am Spiel war zurück», sagt Merlo. Entscheidend dafür war auch eine stark verbesserte Mentalität, die sich nach Gesprächen mit Familie und Freund bei ihr entwickeln konnte.

Keine Zweifel an Merlos Qualitäten hat Florian Pössl, mit dem sie regelmässig in der Ustermer Squash Arena trainiert. Dass die Pfäffikerin das Zeug hat, in die Top 20 der Welt vorzustossen, steht für ihn ausser Frage. Die wichtigste Grundvoraussetzung dafür: Sie muss geduldig bleiben. Dazu gehört, diese Marke nicht überstürzt erreichen zu wollen. Pössl dienen gerade die letzten Turniere in Uster und Mulhouse als Indikatoren. «Nach einem Guten kann auch ein Schlechtes folgen», sagt er. Solche Nackenschläge seien kein Grund, um zu Tode betrübt zu sein.

Selbst wenn Merlo Niederlagen noch immer oft nicht einfach so abhaken kann – sie fühlt sich wieder auf einem guten Weg. Zusätzliche Sicherheit gibt ihr hier ein stärkeres Körpergefühl. Es ist das Ergebnis aus dem gezielten Training mit ihrem neuen Fitnesscoach Lucas Graf. «Es gab immer mal kleine Baustellen. Zu wenig mobile Fussgelenke oder Schmerzen an Rücken und Schulter. Ich fühle mich deutlich besser», sagt sie.

Auch Pössl ortet bei Merlo, die schon als Juniorin zu den Welt-

besten ihres Jahrgangs zählte, im physischen und mentalen Bereich noch Potenzial. «Wenn Cindy hier Fortschritte erzielt, sind die Top 20 in den nächsten zwei Jahren möglich», ist er überzeugt. Willkommene Ablenkung vom Squash gibt Merlo ausserdem das Fernstudium an der Open University von London, wo sie die Fächer Kriminologie und Recht belegt. «Es ist gut für den Kopf», sagt Merlo.

### Ein starkes Frauenquartett

Und Motivation auf dem Weg zur Weltspitze kann auch die Leistungsdichte im Schweizer Frauen-Squash geben. Nicht nur die erwähnte Krienserin Allinckx, die im PSA-Ranking bereits auf Position 68 folgt. Auch Nadia Pfister (70) und Céline Walser (91) liegen nicht weit zurück. «Der Konkurrenzkampf pusht», ist sich auch Merlo sicher. Das in der Squash-Welt dominierende Ägypten dient ihr dabei als Quelle. «Von diesen Spielerinnen und Spielern kann man lernen und seinen eigenen Stil daraus kreieren.» Und selbst wenn die Leistungsdichte in Ägypten (allein fünf Spielerinnen in den Top 10) in einem ganz anderen Verhältnis steht, muss sich die kleine Squash-Schweiz nicht verstecken. «Es wird schon seit Jahrzehnten gut gearbeitet», sagt Pössl. Als Beispiele dienen hier zusätzlich bei den Männern Nicolas Müller (PSA 29) und Dimitri Steinmann. Der Dübendorfer liegt derzeit auf Platz 57.

Bei den Frauen spricht Pössl sogar von «einer guten Generation». Merlo ist also gefordert, um ihre Stellung als Schweizer Nummer 1 zu behaupten. «Ich mag den Druck», bekräftigt sie. Ihr Blick und ihr Ehrgeiz richten sich aber weit über die Landesgrenzen. Denn mit einer besseren Position im Weltranking rückt sie auch an grösseren Turnieren ins Tableau.

«Wenn Cindy hier Fortschritte erzielt, sind die Top 20 in den nächsten zwei Jahren möglich.»

### Florian Pössl

Ustermer Trainer von Swiss Squash, über mögliches Potenzial von Cindy Merlo im physischen und mentalen Bereich